

Der Mooselbua.

Eine Geschichte von Reimmichl.

Die Wiesen und Felder waren grau und kalt, nur die Kornäcker zeigten ein mattes Grün; aber auch die zarten Kornpflänzchen schmiegen sich erfroren aneinander und duckten sich zur Erde, als ob sie jeden Augenblick die schützende Schneedecke erwarteten. Die Bäume reckten ihre kahlen Äste geisterhaft in die Luft, die kahlen Nebelbänke hingen weit in die Berge herunter und ein eisiger Nordwind wirbelte die fahlen Blätter über die Heide. Sie und da mischte sich eine vereinsamte Schneeflocke in den tollen Reigen und tanzte mit Wind und Blättern um die Wette. — Kein lebendes Wesen zeigte sich weitem; nur die Landstraße herauf kamen drei Personen, ein junges abgehärmtes Weib mit zwei Knaben. Im Gesicht des Weibes spielten Jähzorn, Angst und Not: sie hatte leichte, zerklüftete Kleider, an denen der Wind zauste und zerrte; auf dem Rücken trug sie einen großen Korb. Die beiden Knaben, von denen der ältere beiläufig acht Jahre, der jüngere fünf Jahre zählen mochte, trugen auch sehr dünne, und fast durchsichtige Kleider; dem kleinen Bübl schauten die Beine vorn an den Schuhen heraus. Diese Schuhe waren offenbar nicht für das Bübl gemessen worden, denn sie waren unverhältnismäßig groß für die winzigen Füßchen und der Kleine mußte beim Gehen die Beine auseinanderstrecken und konnte das riesige Schuhwerk nur mit größter Anstrengung weiterziehen. Der größere Knabe trug einen Pack, dem seine Kraft nicht gewachsen schien, denn die Last zog ihm die Schulter tief herab und der Pack mußte immer wieder von der einen Hand in die andere wandern. — Die drei armen Deutschen waren die Bühler-Rosl und ihre beiden Knaben. Die Rosl hatte nicht geglaubt, daß die Welt so viel Jammer und Elend in sich bergen könne. Sie war einst blühend, gesund und kräftig gewesen. Ein armer, braver Holzknecht hatte um ihre Hand angehalten. Alles hatte von der Heirat abgeraten und doch waren sie ein glückliches Paar geworden. Der Hans verdiente mit seiner Holzarbeit leicht soviel, daß sie die Miete beim Klemmerbauer zahlen konnten und nebenbei ihr redliches Auskommen fanden. Ihr Glück wurde vollkommen, als zwei herzige Knaben mit frischen Kindergesichtchen nach einander in den Haushalt einzogen. Die Knaben wuchsen kräftig heran — da kam der Schlag.

Der Hans geriet eines Tages beim Holzfällen unter einen Baumstamm und wurde tot nach Hause gebracht. — Die Rosl kam infolgedessen auf das Krankenbett und siechte langsam dahin. Der letzte Kreuzer mußte für den Doktor und die Apotheke ausgegeben werden. Es war kein Geld mehr da, um die Hansmiete zu bezahlen und der geizige Klemmerbauer war grausam genug, die halbtote Frau mit ihren Kindern auf die Straße zu setzen.

So wußten wir die armen Deutschen, so geht's den armen... so geht's den armen...

auf der Wanderung nach Ebenfeld zu einer etwas entfernten Ruhme,

Obwohl bereits die Nacht langsam heraufzog, bewegte sich die kleine Gesellschaft doch nicht schneller vorwärts, im Gegenteil, ihr Gang wurde immer lässiger und müder. Die Kinder waren noch vorangekommen, allein bei der Mutter wollte es nicht mehr gehen. Alle zehn bis zwanzig Schritte mußte sie den Korb niederstellen und rasten. Sobald sie ruhte, drohte ein krampfhaftes Husten sie zu ersticken.

Sie kamen endlich zu einem Heuschuppen, der ganz nahe an der Straße lag. Der Wind brachte fernher die langgezogenen Töne einer Glocke.

„In Erbach tut's Pfingsttag läuten,“ keuchte die Mutter! „wir hätten noch höchstens dreiviertel Stunden bis dahin, aber ich vermach's nimmer; wir müssen da in der Heuschuppe bleiben.“

Die Kinder weinten. Der größere Knabe öffnete den Schuppen — er war zur Hälfte mit Heu angefüllt.

Mit Mühe stiegen sie auf das Lager. Dort gruben sie sich ins wohlriechende Wiesenhheu. Der kleine Knabe schlief infolge der Müdigkeit bald ein. Die Mutter konnte nicht schlafen. Ein eisiger Frost zog durch ihre Glieder; ihre Zähne klapperten und das Fieber warf ihren Körper in die Höhe.

„O Gott, o Gott, kalt, kalt!“ stöhnte sie.

Der größere Knabe weinte. Dann raffte er Heubüschel zusammen und deckte sie auf die Mutter, stopfte das Heu an ihrer Seite fest, schichtete einen ganzen Turm von Heu über ihre Füße. Endlich wurde die Frau ruhig.

Der Knabe lag an ihrer Seite, aber er schlief nicht. Er brachte allmählich seinen Kopf an den der Mutter, da rief er aus:

„Mütterle, Mütterle, jetzt hast wohl warm, gelt? Dein Kopf ist ganz heiß.“

Die Frau keuchte und stöhnte, aber sie gab keine Antwort. Da weinte der Knabe auf:

„Geh, Mutter, sag, hast nit warm? Geh, sag, nur ein Wörtl!“

Die Mutter kam zu sich.

„Wo bin ich denn?“ fragte sie, „wer ist da? Ich sieh nichts.“

„Ja, Mütterle,“ entgegnete der Knabe, „ich bin da, der Jörgl; weißt nimmer? Wir sind in der Heuschuppe; es ist stockfinster und der Hansel tut schlafen.“

Das Weib lag eine Zeit lang ruhig da. Nun fing sie an zu schluchzen.

„Wenn nur ein Pfarrer da wär!“ seufzte sie, „aber es geht nicht... du weißt keinen Weg... es ist stockfinster... Gott sei mir gnädig und barmherzig!“

Die Kranke wurde ganz still. Ueber eine Weile sprach sie:

„So... mit dem lieben Herrgott bin ich fertig... ich tät' wohl gern sterben... aber du und der Hansel!“

„O nit, Mütterle, lei nit sterben!“ schrie der Knabe auf, „gelt Mütterle, du tust nit sterben?“

„Sei still, Jörgl,“ sagte die Mutter.

„Sei still, Jörgl,“ sagte die Mutter.

An meine Kunden

Ich mache freundlichst aufmerksam auf ein gut ausgewähltes Assortment von Herbst- und Winterkleidern, Röcken, Tuch- und Pelzüberwürden, Fußbekleidung für Herbst und Winter, die beste ausgesuchte Qualität von Handschuhen, eine gute Auswahl von Damenausstattung usw., alles, was in einem General Store verlangt werden kann.

Ich kann hier nicht angeben, was jeder Artikel kostet, aber merken Sie, seit dem Frühjahr tue ich Geschäfte nur an Cash-Basis. Alles, was ich auf Lager habe und was ankommt, ist bezahlt, und deshalb erhalte ich für alle meine Waren einen Discount von 5 bis 25 Prozent, den ich meinen Kunden zukommen lasse. Ich habe aus diesem Grunde auch keine Rechnungen einzufordern, jedoch gebe ich Kredit auf kurze Termine und gegen gesicherte Noten.

Wer bei mir kauft, kann versichert sein, daß er mehr für sein Geld bekommt als anderswo, da meine Kunden Anteil am Profit meines Geschäftes haben und ich in der Lage bin, Geschäftsmannschaften zu vermeiden. Wer etwas kaufen will, was nicht an Hand ist, wie gewisse Möbel oder was immer sonst es sei, der gebe mir seine Bestellung und er wird das Gewünschte erhalten besser und billiger, als in einem Kataloghaus.

Ich bezahle die höchsten Marktpreise für Butter, Eier u. Pelze in Saison. Indem ich allen meinen Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen danke und sie in Zukunft um ihren geneigten Zuspruch bitte, grüße ich ergebenst

FRED IMHOFF
DANA, SASK. Agent für Chatham Windmühlen und Wagen.

...Leset dieses...

Wir haben die Agentur der berühmten

Sharpless Cream Separators

übernommen und verkaufen dieselben unter Garantie zum Preise von \$40 aufwärts. Deshalb sollte sich jeder, der einen Separator haben will, an uns wenden.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von Herbst- und Winterwaren. Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sack, Türen, Möbels, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Wir sind Agenten für verschiedene Farmländereien. Wir haben Geld zu verleihen. Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co., Ltd.
MUENSTER, SASK.

...ST. GREGOR...

Vollständige Auswahl in allem, was in einen allgemeinen Laden gehört. **Schwaren, Eisenwaren, Schnittwaren, fertige Kleider, Schuhe und Stiefel.** Wir verkaufen die berühmten Deering Farmgerätschaften: **Disks, Drills, Harrows, Mowers, Binders etc.** Große Auswahl in Bauholz, Fenstern, Türen, Drahtfenstern, Drahttüren, Mouldings, Dachpappe u. s. w. Wir können Ihnen Land aus erster Hand verkaufen; ausgezeichnete Boden, gutes Wasser, nahe zu Kirche und Eisenbahn. Unser Motto ist: **Leben und leben lassen!**

St. Gregor Mercantile Co.
St. Gregor, Sask.